



Enna Polsombat *1986
Verflixte Heirat



Es war einmal ein Prinz namens Erik. Er war einsam und hatte keine Freunde, mit denen er spielen konnte. Einmal kam er sogar auf die Idee, abzuhausen. Er fand die Stimmung im Schloss unheimlich. Als seine Eltern noch lebten, war es sehr schön. Aber nun herrschte hier Tante Elisabeth. Prinz Erik glaubte, sie sei eine Hexe. Sie befahl allen, ihr zu gehorchen. Die Diener hatten keine Wahl und machten alles, was sie sagte, nur Erik nicht. Aber wenn er nicht auf seine Tante hörte, musste er den ganzen Tag in seinem Zimmer bleiben. Früher hatten die Diener gelacht, getanzt, gesungen, aber jetzt arbeiteten sie Tag und Nacht.

Viele Jahre sind vergangen. Prinz Erik war ein richtiger Mann geworden. Er wollte so gerne ein Abenteuer erleben, aber Tante Elisabeth war nicht damit einverstanden. Sie hatte eine Tochter, die hiess Elisa und die sollte Prinz Erik heiraten. Elisa wollte schon lange Königin werden, aber der Prinz wollte noch nicht heiraten, denn eigentlich liebte er Elisa gar nicht. Die Tante hatte beschlossen, dass die Hochzeit am nächsten Tag stattfinden sollte.

«Das ist nicht wahr! Hilfe! Hilfe! Hilfe!» schrie ein Diener laut. «Was ist los? Was hast du?» fragte Tante Elisabeth. «Der Prinz ist verschwunden!» erwiderte der Diener.

Prinz Erik wanderte Tag und Nacht. Er hatte grossen Hunger und riesigen Durst! Am Waldrand sah er eine kleine Hütte. Er klopfte und rief: «Ist hier jemand?» Doch er bekam keine Antwort. Er öffnete die Tür und trat ein. Plötzlich stand ein Mädchen vor ihm und fragte: «Was wollt Ihr?» «Ich habe schon seit Tagen nichts gegessen und getrunken. Wenn Ihr so nett seid, möchte ich gerne etwas essen und trinken!» antwortete Prinz Erik. «Wenn Ihr etwas zu essen und zu trinken wollt, na bitte. Setzt Euch hier hin und ich bringe Euch etwas», sagte das Mädchen. Prinz Erik hatte sich auf Anhieb verliebt. Prinz Erik fragte: «Wohnst du hier alleine?» «Nein, ich wohne hier noch mit meiner Grossmutter. Sie ist schwer krank und wird nicht mehr lange leben», erwiderte das Mädchen. «Was hat denn deine Grossmutter?» wollte Prinz Erik wissen. «Sie hat eine Krankheit, bei der nur noch eine Kräutermischung helfen kann. Ich tue alles, um diese Kräuter zu bekommen!» sagte das Mädchen. «Wirklich alles?» fragte Prinz Erik. «Ja, wirklich alles!» sagte das Mädchen.



Prinz Erik versprach, diese Kräuter zu finden, wenn ihn dafür das Mädchen heiraten würde. Das Mädchen war damit einverstanden, weil es seine Grossmutter retten wollte.

Prinz Erik kam an ein grosses Schloss. «Ist jemand da?» fragte er. Da kam ein alter König und sagte: «Ein Besuch, wie schön! Komm rein.» Prinz Erik hatte dem König gesagt, was er suchte. Da holte der König einen Krug hervor und fragte: «Meinst du diese Kräuter hier?» «Die habe ich schon so lange gesucht. Darf ich sie haben?», fragte Prinz Erik. «Nicht so schnell», erwiderte der König. «Du bekommst sie erst, wenn du meine Tochter heiratest!» «Aber es geht um mein Leben!» sagte Prinz Erik und war empört. Obwohl er die Kräuter sehr gerne bekommen hätte, war ihm das Mädchen lieber. Er erinnerte sich an eine Hexe, die mal in seinem Königreich gewesen war. Diese Hexe suchte er auf. Als er sie fand, spürte er heftiges Herzklopfen. Er klopfte, trat ein und stotterte. «Ich ... ähm ... ich ... ja eh also ... es ist so, es ... ähm, gibt da ... » «Was denn, mein Prinz?» «Ich brauche eine Kräutermischung», antwortete er blitzschnell und ohne zu atmen. Er zog eine kleine Schriftrolle aus seiner Tasche. «Hier, genau diese Mischung brauche ich! Noch eine Frage: Habt ihr eine Tochter?» fragte der Prinz, denn er war sich nicht sicher, ob er dann als Dank für die Kräuter ihre Tochter heiraten müsste, falls sie eine hätte. «Aber nein, mein Junge, nur einen Sohn», erwiderte die Hexe. «Ah», stöhnte der Prinz, denn er war erleichtert. «Oh je, hoffentlich muss ich ihren Sohn nicht heiraten, das wäre ja eine Schande!», dachte er. Die Hexe nickte nur und nahm Teeblätter hervor und murmelte. «Akra Subadradum, wandle dich in Kurkuma um hex hex! Akra Kalorie Salz, werde zu Tandoori, hex hex! Akra kundralsis, Pfeffer sei Sternanis, hex hex!»

Sie gab ihm ein Döschen für zwei Goldbarren. «Vielen Dank, liebe Hexe, und auf Wiedersehen», verabschiedete sich Prinz Erik. «Keine Ursache, mein Prinz», sagte die Hexe.

Der Prinz ritt auf dem schnellsten Weg zu dem Mädchen. «Ich habe die Mischung!» rief er ihr zu. Sie freute sich so sehr, dass sie Erik auf der Stelle heiratete. Bei der Hochzeit meinte er: «Weisst du Lieselotte, eine Prinzessin als Frau, na ja, wäre nicht so gut wie du!»

«Na ja, da hast du leider Pech gehabt, ich bin nämlich eine Prinzessin. Weisst du, ich habe mich mit meinem Vater gestritten und bin mit meiner Grossmutter abgehauen!» sagte sie vorlaut. «Ja ja schon gut», meinte Prinz Erik, «eh was, oh mein Gott!»

Tja, und Tante Elisabeth und ihre Tochter Elisa mussten das Schloss verlassen, denn sie waren nur so eine Art Stellvertretung!

Und wenn sie nicht mehr glücklich wurden, dann sind sie heute noch traurig!